

Antragsteller: KV Eimsbüttel

1 Die Landesdelegiertenkonferenz der Jusos Hamburg möge zur Weiterleitung an den Bundeskongress der
2 Jusos und den Landesparteitag der SPD zur Weiterleitung an den Bundesparteitag der SPD beraten und
3 beschließen:

4 Kein Generalverdacht für Neumitglieder!

5 Die Jusos-Hamburg fordern die Präzisierung des §3 Abs. 1 des SPD-Organisationsstatuts
6 dahingehend, dass eine Ablehnung von Neumitgliedern durch den Ortsvereins-Vorstand (OV-
7 Vorstand), nur bei eindeutiger Unvereinbarkeit des Neumitgliedes mit den Grundsätzen der SPD
8 gerechtfertigt ist.

9 Des weiteren Fordern wir den SPD-Parteivorstand dazu auf, Kriterien zu formulieren, die eine
10 Ablehnung von Mitgliedern rechtfertigen, um diese Ablehnungen dadurch transparenter zu
11 gestalten.

12

13 Begründung:

14 Der bisherige §3 Abs. 1 OrgStatut besagt, dass der zuständige OV-Vorstand über die Aufnahme
15 von Mitgliedern in die SPD entscheidet. Der OV-Vorstand kann ein Mitglied aufnehmen oder
16 ablehnen, äußert er sich innerhalb der ersten 30 Tage nach Antragsstellung nicht, so wird das
17 Mitglied automatisch aufgenommen.

18 Die Jusos-Hamburg empfinden die jetzige Mitgliederaufnahmeregelung der SPD als untragbar.
19 Der OV-Vorstand ist derzeit völlig frei in seiner Entscheidung ein Mitglied aufzunehmen oder es
20 abzulehnen. Unserem Erachten nach, führt diese Regelung zu weitreichenden Problemen.

21 Dieser Antrag ist nicht als generelle Kritik der Aufnahmepraxis von OV-Vorständen gemeint. Wir
22 sind der festen Überzeugung, dass die meisten OV-Vorstände sehr verantwortungsvoll mit der
23 bestehenden Regelung umgehen. Für diese OV-Vorstände bringt der Antrag daher keine
24 Veränderung. Allerdings sind den Antragsstellern auch Beispiele bekannt, in denen dieses nicht
25 der Fall ist und die Aufnahme von Neumitgliedern in die SPD etwa an „Vorstellungsgespräche“
26 geknüpft ist oder eine Ablehnung von Mitgliedern durch in unseren Augen scheinheilige
27 Argumente stattfindet. Wir sind gegen solche Verfahren.

28 Als Volkspartei muss die SPD jedes neue Mitglied willkommen heißen. Dieses ist allerdings nicht
29 der Fall, wenn Neumitgliedern das Gefühl gegeben wird, dass sie sich erst vor dem OV-Vorstand
30 für ihre Mitgliedschaft rechtfertigen müssen. Das Gefühl eines mit höchster Wahrscheinlichkeit
31 unbegründeten und sicherlich abschreckenden Generalverdachts gegenüber Neumitgliedern
32 wird geweckt, . In einigen Fällen kann diese Praxis sogar dazu führen, dass Neumitglieder
33 aufgrund inhaltlicher Differenzen abgelehnt werden, obwohl Letztere das Meinungsspektrum
34 innerhalb der SPD verstärken würden und alles andere als schädlich für die Partei wären.

35

36 Eine Rechtfertigung des bisherigen Verfahrens damit, dass man die Neumitglieder vor
37 Aufnahme kennen lernen möchte, mag gut gemeint sein, löst allerdings nicht den oben
38 beschriebenen Konflikt und steht gleichzeitig nicht im Widerspruch mit der vorgeschlagenen
39 Änderung. Kein Mitglied kann dazu gezwungen werden sich beim OV-Vorstand vorzustellen,
40 auch wenn dieses wünschenswert sein mag. Eine Art „Vorstellungsgespräch“ für eine
41 Parteimitgliedschaft ist in unseren Augen nicht hinnehmbar. Neumitglieder darf nicht das
42 Gefühl gegeben werden erst auf Herz und Nieren geprüft zu werden; vielmehr sollten sie
43 willkommen geheißen werden!

44 Natürlich muss eine Partei darauf achten welche Personen bei ihnen Mitglied werden. Wenn
45 beispielsweise Rechtsextreme die SPD unterwandern wollen, dann ist es notwendig, dass hier
46 eine vorherige Ablehnung möglich ist. Über solche Sachverhalte weiß der OV-Vorstand auch am
47 besten Bescheid. Anstatt deshalb jedes Neumitglied unter Generalverdacht zu stellen, fordern
48 wir, dass es eindeutige Kriterien geben soll, die die Ablehnung rechtfertigen. Dies würde
49 außerdem zu mehr Transparenz führen und potentiell willkürlichem Verhalten von OV-
50 Vorständen vorbeugen.

51 Wenn sich die SPD nach einem Debakel wie bei der Bundestagswahl 2009 neu aufstellen
52 möchte, darf sie Neumitgliedern in keiner Weise das Gefühl geben nicht gewollt zu sein. Nur so
53 ist die SPD stark geworden und sie wird es auch nur auf diesem Wege wieder. Ansonsten kann
54 die SPD von ihrem Anspruch als Volkspartei verabschieden!